

EUROPA-FACHBUCHREIHE
für wirtschaftliche Bildung

Neues Banking

Band 2

Lernfelder 7–13

Devesa Durben Engel Lüpertz Ulbricht

2. Auflage

Verlag Europa-Lehrmittel
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsselberger Straße 23
42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 71015



Verfasser:

Michael Devesa, Bell
Petra Durben, Mendig
Günter Engel, Massenbachhausen
Dr. Viktor Lüpertz, Oberried
Klaus Ulbricht, Rabenau

Lektorat:

Günter Engel, Massenbachhausen
Klaus Ulbricht, Rabenau

Zeichenerklärung:



= Verweis auf die digitalen Begleit- und Zusatzmaterialien
Die digitalen Begleit- und Zusatzmaterialien können Sie unter vel.plus/page/71015-2
herunterladen.



= Verweis auf externe Webseite (Logo © Lysenko.A – stock.adobe.com)

2. Auflage 2022

Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da sie bis auf die Korrektur von Druckfehlern identisch sind.

ISBN 978-3-7585-7402-3

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2022 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten
www.europa-lehrmittel.de

Umschlag, Satz und Grafiken: Typework Layoutsatz & Grafik GmbH, 86167 Augsburg

Umschlagkonzept: tiff.any GmbH, 10999 Berlin

Umschlagfoto: © joyt – istockphoto.com

Druck: appl druck GmbH, 86650 Wemding

Vorwort

„**Neues Banking**“ ist eine speziell auf den neuen Rahmenlehrplan ausgerichtete, moderne Buchreihe für die **Ausbildung zum/r „Bankkaufmann/Bankkauffrau“**.

„**Neues Banking**“ besteht aus zwei Bänden, in denen die **Lernfelder des neuen Rahmenlehrplans 2020 für den Ausbildungsberuf Bankkaufmann und Bankkauffrau** abgedeckt werden. In den Lehrbüchern werden die Fachinhalte durch **kompetenz- und handlungsorientierte** Lernkontrollen erarbeitet. Zahlreiche **Übersichten, Tabellen, Beispiele und Formulare** veranschaulichen die Lerninhalte und erleichtern das Lernen. **Zusammenfassungen** am Ende der Kapitel unterstützen beim Wiederholen.

Für welche Zielgruppe ist „Neues Banking“ geeignet?

Die Buchreihe ist optimal für die **Ausbildung und die Vorbereitung auf die Abschlussprüfung der Bankkaufleute** geeignet, ohne dabei auch weiterführende und vertiefende Inhalte außer Acht zu lassen.

Somit finden die Titel Einsatz auch als

- Nachschlagewerk für Ausbilder*innen und Mitarbeiter*innen in Kreditinstituten, Finanzdienstleistungsunternehmen und Versicherungen sowie als
- fachliche Grundlage für Dozent*innen und Teilnehmer*innen in Fort- und Weiterbildungen und Student*innen in bankwirtschaftlichen Studiengängen zur praxisorientierten Erläuterung wichtiger Zusammenhänge.

Woran orientiert sich der Inhalt des Buches?

„**Neues Banking**“ berücksichtigt die **ab Sommer 2020 gültige Ausbildungsordnung** Bankkaufmann/Bankkauffrau und den **neuen Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Bankkaufmann/Bankkauffrau** der Kultusministerkonferenz der Länder.

Nach Lernfeldern gegliedert!

Die Bücher sind nach Lernfeldern gegliedert und behandeln im Band 1 die **Lernfelder 1 bis 6**. Die **Lernfelder 7 bis 13** sind in der Bundesausgabe in **Band 2** enthalten. In einer speziellen Ausgabe des Bandes 2 sind die Lernfelder 7 und 11 in den Titel Rechnungswesen Bankauszubildende (Europa-Nr. 74062) ausgegliedert.

Die vorliegende 2. Auflage des zweiten Bandes **„Neues Banking Band 2 Lernfelder 7–13“** entspricht dem Stand vom Januar 2022.

Wir danken!

Wir danken unseren Auszubildenden, den Kreditinstituten, unseren Kolleg*innen sowie Unternehmen, die uns freundlicherweise mit Anregungen und Materialien unterstützt haben.

Ihr Feedback ist uns wichtig!

Wir freuen uns auf einen lebendigen Austausch und sind allen Leser*innen gegenüber offen für Anregungen, Kritik und Verbesserungsvorschläge. Wenn Sie mithelfen möchten, dieses Buch für die kommenden Auflagen zu verbessern, schreiben Sie uns unter: lektorat@europa-lehrmittel.de.

Frühjahr 2022

Die Autor*innen

G	Lernfeld 7: Wertströme und Geschäftsprozesse erfassen und dokumentieren	17
1	Funktionen von Rechnungswesen und Controlling	17
2	System der doppelten Buchführung	19
2.1	Aufgaben und Rechtsgrundlagen der Buchführung	19
2.2	Inventur, Inventar und Bilanz	21
2.2.1	Inventur	21
2.2.2	Inventar	22
	Übungsaufgaben	23
2.2.3	Bilanz	25
	Übungsaufgaben	27
2.3	Auswirkungen von Wertveränderungen auf die Bilanz	28
	Übungsaufgaben	31
2.4	Bestandskonten	32
2.4.1	Ableitung der Bestandskonten aus der Bilanz	32
2.4.2	Buchungen auf Bestandskonten im Hauptbuch	33
2.4.3	Kontenrahmen und Kontenplan	36
2.4.4	Chronologische Erfassung von Geschäftsfällen im Grundbuch	37
2.4.5	Eröffnung und Abschluss der Bestandskonten im Grund- und im Hauptbuch	39
	Übungsaufgaben	43
2.5	Kontokorrentkonten und Skontren des Personenbuches	45
2.5.1	Kundenkontokorrent (KKK) und Kundenskontren	45
	Übungsaufgaben	50
2.5.2	Bankenkotokorrent (BKK) und Bankenskontren	52
	Übungsaufgaben	55
2.6	Erfassung erfolgsunwirksamer und erfolgswirksamer Geschäftsfälle	56
	Übungsaufgaben	63
2.7	Gemischte Konten	64
	Übungsaufgaben	68
2.8	Der Weg von Bilanz zu Bilanz	69
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	70
3	Umsatzsteuer	82
3.1	System der Umsatzsteuer	82
3.2	Umsatzsteuer bei Kreditinstituten	86
3.2.1	Umsatzsteuer bei Edelmetallgeschäften	86
3.2.2	Umsatzsteuer beim Kauf von Anlagegegenständen und bei Sachaufwendungen ..	88
3.2.3	Umsatzsteuer beim Verkauf von Anlagegegenständen	90
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	92
4	Jahresabschluss der Kreditinstitute	95
4.1	Aufgaben, Bestandteile und Organisation des Jahresabschlusses	95
	Übungsaufgaben	99
4.2	Grundsätze eines ordnungsmäßigen Abschlusses	100

4.2.1	Aufstellungs- und Ansatzgrundsätze	100
	Übungsaufgaben	101
4.2.2	Allgemeine und spezielle Bewertungsgrundsätze	102
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	108
4.3	Bewertung der Sachanlagen	110
4.3.1	Erfassung der Wertminderung von Gegenständen des Anlagevermögens durch Abschreibungen	110
4.3.2	Einkommensteuerrechtliche Vorschriften für die Abschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens	113
	Übungsaufgaben	122
4.3.3	Verkäufe von Gegenständen des Sachanlagevermögens	124
	Übungsaufgaben	127
4.3.4	Anlagenspiegel	128
	Übungsaufgaben	130
4.3.5	Abschreibungen als Kalkulationsfaktor	131
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	132
4.4	Bewertung der Forderungen	136
4.4.1	Grundlagen	136
4.4.2	Abschreibung uneinbringlicher Forderungen und Einzelwertberichtigung (EWB) auf zweifelhafte Forderungen	138
	Übungsaufgaben	143
4.4.3	Unversteuerte Pauschalwertberichtigungen (PWB) auf Forderungen mit latentem Risiko	144
	Übungsaufgaben	149
4.4.4	Bilanzierung des Forderungsbestandes	151
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	151
4.5	Eigengeschäfte mit Wertpapieren und Bewertung von Wertpapieren	154
4.5.1	Kauf und Verkauf von Wertpapieren	154
	Übungsaufgaben	159
4.5.2	Bewertung von Wertpapieren	160
	Übungsaufgaben	166
	Übungsaufgaben	175
	Übungsaufgaben	178
4.5.3	Bildung von Handels- oder Bewertungseinheiten (Portfoliobewertung)	179
4.5.4	Bilanzierung des Wertpapierbestandes	181
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	182
4.6	Instrumente der Risikovorsorge	186
4.6.1	Rückstellungen und Rücklagen	187
	Übungsaufgaben	192
4.6.2	Stille Vorsorge für allgemeine Bankrisiken	193
4.6.3	Offene Vorsorge für allgemeine Bankrisiken (Offene Vorsorgereserven)	199
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	200

H	Lernfeld 8: Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten	203
1	Grundlagen der Anlage in Wertpapieren	203
1.1	Begriff und Wesen von Wertpapieren	203
1.2	Einteilung von Wertpapieren	204
1.2.1	Überblick über die Einteilung von Wertpapieren	204
1.2.2	Einteilung nach der Art der Übertragung	204
1.2.3	Einteilung nach der Art des verbrieften Rechts	204
1.2.4	Einteilung nach der Art des verbrieften Vermögenswertes	205
4.1.2.5	Einteilung nach der Art der verbrieften Kapitalanlage	205
2	Effekten	205
2.1	Wesen von Effekten	205
2.2	Äußere Gestalt von Effekten	205
2.3	Wertrechte	206
2.4	Bedeutung von Effekten für den Anleger und den Emittenten	207
3	Gläubigerpapiere	207
3.1	Anleihen	207
3.1.1	Wesen von Anleihen	207
3.1.2	Ausstattungsmerkmale von Anleihen	207
3.1.3	Laufende Verzinsung und Rendite (Effektivverzinsung)	210
3.1.4	Stückzinsberechnung	210
3.1.5	Risiken und Sicherheitsmerkmale bei der Geldanlage in Anleihen	212
3.2	Bundeswertpapiere	214
3.2.1	Arten von Bundeswertpapieren	214
3.2.2	Neuemission von Bundeswertpapieren	215
3.2.3	Stripping	217
3.3	Pfandbriefe und Hypothekenpfandbriefe	217
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	219
4	Teilhaberpapiere	222
4.1	Begriff und Rechtsnatur der Aktie	222
4.2	Rechte der Aktionäre	222
4.3	Aktienarten	223
4.4	Emission und Handel von Aktien	226
4.4.1	Emission von Aktien	226
4.4.2	Handel von Aktien und Bezugsrechten	230
4.5	Vergleich von Aktie und Gläubigereffekten	231
4.6	Motive und Risiken der Geldanlage in Aktien	231
4.7	Beurteilung von Aktienanlagen	232
4.8	Rendite von Aktienanlagen	234
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	235
5	Investmentfonds – insbesondere Wertpapierfonds	239
5.1	Begriff des Investmentzertifikats	239
5.2	Grundprinzip des Investmentfonds	239

5.3	Vorteile der Anlage in Wertpapierfonds	240
5.4	Arten von Investmentfonds	241
5.4.1	Überblick über die Arten von Investmentfonds	241
5.4.2	Zusammensetzung von offenen Wertpapierfonds (OGAW)	242
5.4.3	Wichtige besondere Fonds.	244
5.5	Vertrieb, Verkaufsprospekt und wesentliche Anlegerinformationen	246
5.6	Ausgabe, Handel und Preisermittlung bei Wertpapierfonds (OGAW)	246
5.6.1	Ausgabe, Rücknahme und Börsenhandel.	246
5.6.2	Preisermittlung.	247
5.6.3	Ausschüttungspolitik	247
5.6.4	Splitting	248
5.6.5	Investment-Anlagekonto.	248
5.6.6	Cost-Averaging.	248
5.7	Risiken der Investmentanlage	249
5.8	Anlegerschutzbestimmungen für Wertpapierfonds nach dem KAGB	250
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	251
6	Handel von Effekten an Effektenbörsen	254
6.1	Wesen und Funktionen von Effektenbörsen	254
6.2	Rechtsgrundlagen und Organisation der deutschen Wertpapierbörsen	256
6.2.1	Börsengesetz und Börsenordnung	256
6.2.2	Börsenaufsicht	256
6.2.3	Träger und Organe der Börse	257
6.2.4	Handelsteilnehmer	258
6.2.5	Struktur der Deutschen Börse AG	259
6.3	Wertpapierhandelsgesetz.	260
6.3.1	Anwendungsbereich des Wertpapierhandelsgesetzes	260
6.3.2	Insiderüberwachung	260
6.3.3	Ad-hoc-Publizität	261
6.4	Marktsegmente im Börsenhandel.	261
6.4.1	Gesetzliche Marktsegmente	261
6.4.2	Marktsegmente und Transparenzstandards der Frankfurter Wertpapierbörse.	263
6.5	Ermittlung von Börsenpreisen	264
6.5.1	Grundlagen der Preisermittlung	264
6.5.2	Preisermittlung im elektronischen XETRA-Handel.	266
6.5.3	Preisermittlung im Präsenzhandel.	273
6.6	Aktienindizes	274
6.7	Einflussfaktoren auf den Preis von Aktien	276
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	277
7	Wertpapiersonderformen	281
7.1	Genussscheine	281
7.2	Wandelanleihen	284
7.2.1	Wesen von Wandelanleihen und Rechte der Inhaber	284
7.2.2	Ausstattungsmerkmale von Wandelanleihen	285
7.2.3	Chancen und Risiken von Wandelanleihen.	287
7.3	Optionsanleihen.	288

7.3.1	Wesen von Optionsanleihen und Rechte der Inhaber	288
7.3.2	Ausstattungsmerkmale von Optionsanleihen	289
7.3.3	Chancen und Risiken von Optionsanleihen für den Emittenten und den Anleger	291
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	292
7.4	Optionsscheine	296
7.4.1	Grundlagen und Funktionsweise von Optionsscheinen	296
7.4.2	Formen von Optionsscheinen	296
7.4.3	Bewertungskriterien und Preisbildungsfaktoren	297
7.4.3.1	Hebel (Leverage)	297
7.4.3.2	Innerer Wert des Optionsscheins (Parität)	298
7.4.3.3	Aufgeld	299
7.4.3.4	Zeitwert des Optionsscheins	300
7.4.4	Gewinn- und Verlustpotenzial im Optionsgeschäft	301
7.4.5	Handlungsalternativen im Optionsgeschäft	302
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	302
7.5	Anlage in strukturierte Finanzprodukte (Zertifikate)	305
7.5.1	Grundlagen strukturierter Finanzprodukte	305
7.5.2	Aktienanleihen	305
7.5.3	Discountzertifikate	308
7.5.4	Indezertifikate	309
7.5.5	Bonuszertifikate	310
7.5.6	Garantiezertifikate (Zertifikate mit Kapitalschutz)	311
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	312
8	Finanzderivate	313
8.1	Begriff und Arten der Finanzderivate	313
8.2	Aktioptionen	314
8.2.1	Merkmale und Arten von Aktioptionen	314
8.2.2	Preisbestimmende Faktoren beim Aktien-Optionsgeschäft	316
8.2.3	Anlagemotive der Vertragspartner	317
8.3	Futures (Financial Future)	318
8.3.1	Merkmale von Futures	318
8.3.2	Future-Kontrakte am Beispiel des DAX-Futures	318
8.3.3	Future-Kontrakte am Beispiel des Euro-Bund-Futures	319
8.3.4	Anlagemotive, Chancen und Risiken bei der Anlage in Futures	319
8.3.5	Handel von Terminkontrakten an der EUREX	320
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	321
9	Wertpapierdienstleistungen: Pflichten von Kreditinstituten nach dem Wertpapierhandelsgesetz	322
9.1	Geschäftsarten des Wertpapiergeschäfts	322
9.1.1	Anlageberatung	322
9.1.2	Beratungsfreies Geschäft	325
9.1.3	Reines Ausführungsgeschäft	325
9.2	Kundengruppen	325
9.3	Klassifizierung von Risikogruppen	326
9.4	Anforderung an den Anlageberater	326

9.5	Schadensersatz bei Falschberatung	326
9.6	Abwicklung von Wertpapieraufträgen	326
9.7	Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren.	328
9.7.1	Geschlossenes und offenes Depot	328
9.7.2	Verwahrarten im offenen Depot	329
9.7.3	Dienstleistungen des Kreditinstituts im Rahmen der Verwahrung	330
9.7.4	Stimmrechtsvollmachten aus Kundendepots.	331
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	332
10	Besteuerung der Einkünfte aus Kapitalvermögen	333
10.1	Zinserträge	333
10.2	Zinsähnliche Erträge	334
10.3	Dividenden	334
10.4	Ausländische Quellensteuer.	335
10.5	Investmenterträge.	335
10.6	Gewinne aus Termingeschäften und Stillhalterprämien	335
10.7	Veräußerungsgewinne	335
10.8	Behandlung von Verlusten (Verlustverrechnungstopf).	336
10.9	Depotübertragung	339
10.10	Lebensversicherung	340
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	340
I	Lernfeld 9: Baufinanzierungen abschließen	342
1	Grundstück und grundstücksgleiche Rechte	342
1.1	Grundpfandrechte an Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten	342
1.2	Grundstück	342
1.3	Grundstücksgleiche Rechte	343
2	Grundstückserwerb durch einen Grundstückskaufvertrag	345
2.1	Eigentumsübergang bei Grundstücken.	345
2.2	Abwicklung eines Grundstückskaufs.	347
3	Grundbuch	348
3.1	Wesen des Grundbuchs	348
3.2	Aufbau und Inhalt des Grundbuchs.	349
3.3	Voraussetzungen zur Vornahme von Grundbucheintragungen.	351
4	Grundbucheintragungen in den drei Abteilungen	352
4.1	Grundbucheintragungen in Abteilung I: Eigentumsverhältnisse	352
4.2	Grundbucheintragungen in Abteilung II: Lasten und Beschränkungen	353
4.3	Grundbucheintragungen in Abteilung III: Grundpfandrechte	356
4.3.1	Wesen von Grundpfandrechten	356
4.3.2	Arten von Grundpfandrechten	357
4.3.3	Beurteilung von Grundpfandrechten als Sicherungsinstrument.	360
5	Rangordnung in Abteilung II und III des Grundbuches	360
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	363

6	Ermittlung des Gesamtfinanzierungsbedarfs	367
7	Abwicklung von Immobilienfinanzierungen	368
7.1	Einzureichende Unterlagen für eine Immobilienfinanzierung	368
7.2	Verbraucherschutz bei Wohnimmobilienkrediten	369
7.3	Baukindergeld	370
8	Beleihungswertermittlung	370
8.1	Grundsatz der Beleihungswertermittlung	370
8.2	Verfahren der Beleihungswertermittlung	371
8.2.1	Überblick über die Verfahren zur Beleihungswertermittlung	371
8.2.2	Sachwertverfahren	372
8.2.3	Ertragswertverfahren	374
8.2.4	Vergleichswertverfahren	376
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	377
9	Arten von Baufinanzierungskrediten	379
9.1	Realkredit	379
9.1.1	Merkmale von Realkrediten	379
9.1.2	Zinssatz und Auszahlungskurs bei Realkrediten	380
9.1.3	Zinsvereinbarungen bei Realkrediten	381
9.1.4	Vorzeitige Rückzahlung von Realkrediten	382
9.1.5	Tilgung und Tilgungsverrechnung bei Realkrediten (Darlehensarten)	382
9.2	Bauspardarlehen	387
9.3	Verbundfinanzierung	388
9.4	Forward-Darlehen	389
9.5	Inverse Hypothek	389
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	390
J	Lernfeld 10: Gesamtwirtschaftliche Einflüsse analysieren und beurteilen	393
1	Grundlagen der Wirtschaftspolitik	393
1.1	Ziele der Wirtschaftspolitik	393
1.2	Beziehungen zwischen den wirtschaftspolitischen Zielen	397
1.3	Bereiche und Träger der Wirtschaftspolitik	399
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	401
2	Wirtschaftspolitik zur Beeinflussung von Wachstum, Konjunktur und Wirtschaftsstruktur	402
2.1	Wirtschaftswachstum	402
2.1.1	Ziele der Wachstumspolitik	402
2.1.2	Grenzen des Wirtschaftswachstums	403
2.1.3	Qualitatives Wachstum und nachhaltige Entwicklung	405
2.2	Konjunkturelle Schwankungen	405
2.2.1	Konjunkturzyklen	405
2.2.2	Konjunkturindikatoren	408
2.2.3	Ziele der Konjunkturpolitik	409

2.3	Strukturpolitik	409
2.4	Wirtschaftspolitische Grundpositionen im Vergleich: Angebotsorientierte Wirtschaftspolitik – Nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik.	411
2.5	Angebotsorientierte Wirtschaftspolitik	412
2.5.1	Ansatzpunkte einer angebotsorientierten Wirtschaftspolitik	412
2.5.2	Probleme und Kritik einer angebotsorientierten Wirtschaftspolitik	414
2.6	Nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik	415
2.6.1	Ansatzpunkte einer nachfrageorientierten Wirtschaftspolitik.	415
2.6.2	Probleme und Kritik einer nachfrageorientierten Wirtschaftspolitik	416
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	417
3	Geldpolitik und Preisniveau	422
3.1	Zusammenhang zwischen Geld- und Gütermenge.	422
3.1.1	Ungleichgewicht zwischen Geld- und Gütermenge als Ursache für Inflation und Deflation.	422
3.1.2	Quantitätsgleichung des Geldes (FISHERsche Verkehrsgleichung).	424
3.2	Geldarten und Geldmenge	426
3.3	Geldschöpfung	428
3.3.1	Geldproduzenten	428
3.3.2	Geldschöpfung der Zentralbank.	428
3.3.3	Geldschöpfung einer einzelnen Geschäftsbank	429
3.3.4	Geldschöpfung des gesamten Geschäftsbankensystems (Geldschöpfungsmultiplikator)	431
3.4	Binnenwert des Geldes	434
3.4.1	Kaufkraft und Preisniveau.	434
3.4.2	Messung des Preisniveaus: Verbraucherpreisindex	435
3.5	Ursachen und Auswirkungen von Geldwertminderung	440
3.5.1	Arten und Ursachen der Inflation.	440
3.5.2	Inflationwirkungen.	441
3.6	Deflation	443
3.7	Träger der Geldpolitik: Das Europäische System der Zentralbanken (ESZB)	444
3.8	Geldpolitische Ziele der Zentralbanken (ESZB)	446
3.8.1	Geldpolitische Strategie: Zwei-Säulen-Konzept	446
3.8.2	Geldpolitische Instrumente im Überblick	447
3.8.3	Offenmarktpolitik.	448
3.8.4	Ständige Fazilitäten	452
3.8.5	Mindestreservepolitik	453
3.9	Geldpolitische Maßnahmen zur Erreichung wirtschaftspolitischer Ziele.	454
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	456
4	Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik	464
4.1	Ausmaß und Struktur der Arbeitslosigkeit	464
4.2	Arten und Ursachen der Arbeitslosigkeit	466
4.3	Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.	467
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	472
5	Außenwirtschaft	475
5.1	Außenwirtschaft und Zahlungsbilanz.	475

5.2	System freier Wechselkurs	478
5.2.1	Kursbildung	478
5.2.2	Zusammenhang zwischen Wechselkurs und Außenhandel	483
5.3	Außenwirtschaftliche Maßnahmen	485
5.4	Internationale Organisationen zur Regelung außenwirtschaftlicher Beziehungen.	486
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	488
6	Umweltpolitik	492
6.1	Ursachen und Ausmaß der Umweltprobleme	492
6.2	Ziele und Prinzipien der Umweltpolitik	492
6.3	Instrumente der Umweltpolitik	495
6.3.1	Marktwirtschaftliche Lösung über den Preis: Umweltabgabe (Ökosteuer)	495
6.3.2	Marktwirtschaftliche Lösung über die Menge: Handel mit Verschmutzungsrechten	497
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	499
7	Sozial- und Verteilungspolitik	503
7.1	Einkommensentstehung – Einkommensverteilung – Einkommensumverteilung.	503
7.2	Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland	506
7.3	Ziele, Ansatzpunkte und Maßnahmen der Sozial- und Verteilungspolitik.	509
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	514
K	Lernfeld 11: Wertschöpfungsprozesse erfolgsorientiert steuern	517
1	Grundbegriffe der Kosten- und Erlösrechnung	517
1.1	Werteverzehr und Werteschöpfung	517
1.2	Auszahlungen, Ausgaben, Aufwendungen und Kosten	518
1.3	Einzahlungen, Einnahmen, Erträge, Leistungen und Erlöse.	522
1.4	Betriebsbereich und Wertbereich	524
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	525
2	Kalkulation von Bankleistungen im Wertbereich	531
2.1	Marktzinsmethode	531
	Übungsaufgabe	536
2.2	Barwertmodell der Marktzinsmethode.	537
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	543
3	Kalkulation von Bankleistungen im Betriebsbereich mit Hilfe der Vollkostenrechnung	545
3.1	Kostenartenrechnung	545
3.1.1	Kosten nach der Abhängigkeit vom Beschäftigungsgrad	545
3.1.2	Kosten nach der Art der verbrauchten Produktionsfaktoren.	546
3.1.3	Kosten nach dem Zeitbezug.	548
3.1.4	Kosten nach der Zurechenbarkeit	548
	Übungsaufgaben	549
3.2	Kostenstellenrechnung mit Hilfe des Betriebsabrechnungsbogens (BAB).	550
	Übungsaufgaben	554
3.3	Kostenträgerrechnung.	555

3.3.1	Divisionskalkulation	555
3.3.2	Äquivalenzziffernkalkulation	556
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	557
4	Kalkulation von Bankleistungen im Betriebsbereich mit Hilfe der Teilkostenrechnung als Prozessorientierter Standard-Einzelkostenrechnung (PSEK)	559
	Übungsaufgaben	562
5	Einzelkalkulation	564
5.1	Produktkalkulation	564
5.1.1	Produktkalkulation im Aktivgeschäft	564
5.1.2	Produktkalkulation im Passivgeschäft	566
5.1.3	Produktkalkulation im Dienstleistungsgeschäft	567
5.2	Kundenkalkulation	568
5.3	Geschäftsstellenkalkulation	570
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	571
6	Gesamtbetriebskalkulation	573
6.1	Berechnung des Ergebnisses des Kundengeschäfts im Wertbereich, strukturiert nach Produkten, Kunden und Geschäftsstellen	573
	Übungsaufgaben	575
6.2	Berechnung des Gesamtbetriebsergebnisses und seiner Teile aus der Abschlussrechnung der Finanzbuchhaltung	575
6.2.1	Zinsspannenrechnung	575
	Übungsaufgaben	577
6.2.2	Teilbetriebsergebnis und Betriebsergebnis sowie Bruttozins-, Risiko-, Nettoszins- und Bruttobedarfsspanne	580
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	586
L	Lernfeld 12: Kunden über Produkte der Vorsorge und Absicherung informieren	591
1	Mögliche Versorgungslücken durch typische Risiken in bestimmten Lebensphasen	591
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	592
2	Risikoabsicherung durch Versicherungen	592
2.1	Individualversicherung – Vergleich mit der Sozialversicherung	592
2.2	Versicherungsvertrag und Versicherungsvertragsrecht	593
2.2.1	Versicherungsvertrag als Voraussetzung für eine Individualversicherung	593
2.2.2	Versicherungsvertragsrecht als rechtlicher Rahmen für Versicherungsverträge	596
2.2.3	Vertragsbedingungen	596
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	598
3	Notwendigkeit der Vorsorgemaßnahmen	598
3.1	Versorgungslücke im Alter – Risiko Alter	598
3.2	Versorgungslücke bei der Hinterbliebenenversorgung – Risiko des vorzeitigen Todes	600

3.3	Risiko der verminderten Erwerbsfähigkeit	601
3.4	Rentenberechnung bei der gesetzlichen Rentenversicherung	603
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	604
4	Bausteine der Altersvorsorge	605
4.1	Drei-Schichten-Modell	605
4.2	Geförderte Basisvorsorge (1. Schicht)	606
4.2.1	Gemeinsame Merkmale der 1. Schicht	606
4.2.2	Gesetzliche Rente	606
4.2.3	Basisrente	606
4.2.3.1	Wesen der Basisrente (Rürup-Rente)	606
4.2.3.2	Arten der Rentenversicherung (Basisrente)	607
4.2.3.3	Vertragsgestaltung	607
4.2.3	Steuerliche Behandlung der Basisvorsorge	607
4.2.4	Besteuerung der Renten aus der Basisvorsorge	609
4.3	Kapitalgedeckte Zusatzvorsorge (2. Schicht)	610
4.3.1	Kapitalgedeckte private Altersvorsorge (Riester-Rente bzw. Zulagen-Rente)	610
4.3.2	Betriebliche Altersvorsorge	614
4.3.2.1	Übersicht über die Betriebliche Altersvorsorge	614
4.3.2.2	Betriebliche Altersvorsorge durch Entgeltumwandlung	615
4.3.2.3	Direktversicherung	615
4.3.2.4	Direktzusage	616
4.3.2.5	Pensionskasse	617
4.3.2.6	Pensionsfonds	617
4.3.2.7	Unterstützungskasse	617
4.4	Risikoabdeckung durch verschiedene Formen der Lebensversicherung (3. Schicht)	618
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	619
5	Möglichkeiten der Bedarfs- und Risikoabdeckung durch verschieden Formen der Lebensversicherung	621
5.1	Wesen und Grundformen der Lebensversicherung	621
5.2	Arten der Lebensversicherung	622
5.2.1	Lebensversicherungen	622
5.2.1.1	Übersicht über die Arten	622
5.2.1.2	Risikolebensversicherung	622
5.2.1.3	Gemischte Kapitallebensversicherung	623
5.2.1.4	Besondere Vertragsformen der Kapitallebensversicherung	623
5.2.2	Rentenversicherungen	624
5.2.3	Zusatzversicherungen	625
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	626
5.3	Versicherungsvertrag	627
5.3.1	Beteiligte Personen und Wesen des Vertrags	627
5.3.2	Vertragsabschluss	627
5.3.2.1	Antragstellung durch den Versicherungsnehmer	627
5.3.2.2	Anspruchsprüfung und Risikobeurteilung	628
5.3.2.3	Antragsannahme und risikobeschränkende Maßnahmen	628

5.3.2.4	Versicherungsbeginn	629
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	630
5.4	Beitragsberechnung und -verwendung	631
5.4.1	Beitragsberechnung	631
5.4.2	Beitragsverwendung	631
5.4.3	Überschussquellen und -verwendung	632
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	633
5.5	Änderungen und vorzeitige Beendigung des Lebensversicherungsvertrages	635
5.5.1	Möglichkeiten der Überbrückung von Zahlungsschwierigkeiten	635
5.5.1.1	Maßnahmen bei vorübergehenden Zahlungsschwierigkeiten	635
5.5.1.2	Maßnahmen bei andauernden Zahlungsschwierigkeiten	635
5.5.2	Kündigung durch den Versicherungsnehmer oder den Versicherer	636
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	636
5.6	Rechte dritter Personen an einer Lebensversicherung	637
5.6.1	Bezugsrecht	637
5.6.2	Rechte aus einer Abtretung (Zession)	637
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	637
5.7	Eintritt des Versicherungsfalls bei einer Lebensversicherung	638
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	639
6	Vorsorge durch eine private Berufsunfähigkeitsversicherung	640
6.1	Berufsunfähigkeit und Erwerbsminderung	640
6.2	Deckung der Versorgungslücke bei Berufsunfähigkeit	640
6.3	Versicherungsvertrag	641
6.4	Leistungen der Berufsunfähigkeitsversicherung	641
6.5	Eintritt des Versicherungsfalls	642
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	642
7	Vorsorge durch eine private Unfallversicherung	643
7.1	Unfallversicherung und Unfallbegriff	643
7.2	Ausschlüsse bei der privaten Unfallversicherung	644
7.3	Leistungsarten	644
7.3.1	Einmalige Kapitalzahlung	644
7.3.2	Lebenslange Rente	645
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	646
M	Lernfeld 13: Finanzierungen für Geschäfts- und Firmenkunden abschließen	647
1	Wesen des Firmenkredits	647
2	Arten der Finanzierung	647
3	Vorteile und Nachteile der Eigen- bzw. Fremdfinanzierung	648
4	Kreditarten im Firmenkundengeschäft	649
4.1	Kreditarten im Firmenkundengeschäft im Überblick	649
4.2	Kontokorrentkredit	649
4.2.1	Wesen des Kontokorrentkredits	649

4.2.2	Vorteile des Kontokorrentkredits	649
4.2.3	Arten des Kontokorrentkredits	650
4.3	Investitionskredit	650
4.4	Avalkredit	651
4.4.1	Wesen des Avalkredits	651
4.4.2	Vertragliche Beziehungen beim Avalkredit	651
4.4.3	Avalkredit durch Übernahme einer Bürgschaft.	651
4.4.4	Avalkredit durch Stellung einer Garantie.	651
4.4.5	Ablauf des Antragsverfahrens für einen Avalkredit	652
4.4.6	Vorteile des Avalkredits für den Kreditnehmer und das Kreditinstitut.	652
4.4.7	Avalarten	652
4.5	Factoring	653
4.5.1	Wesen des Factorings	653
4.5.2	Funktionen des Factorings	654
4.5.4	Beurteilung des Factorings.	655
5	Kreditfähigkeits- und Kreditwürdigkeitsprüfung im Firmenkreditgeschäft	655
5.1	Kreditfähigkeitsprüfung im Firmenkreditgeschäft	655
5.2	Kreditwürdigkeitsprüfung im Firmenkreditgeschäft	655
5.3	Kreditrating im Firmenkreditgeschäft	656
5.4	Ermittlung von Bilanzkennziffern zur Beurteilung der wirtschaftlichen Kreditwürdigkeit.	656
6	Kreditsicherheiten bei Firmenkrediten	658
6.1	Kreditsicherheiten bei Firmenkrediten im Überblick	658
6.2	Bürgschaft bei Firmenkrediten.	658
6.3	Sicherungsabtretung (Zession) bei Firmenkrediten	659
6.4	Pfandrecht bei Firmenkrediten.	660
6.5	Sicherungsübereignung bei Firmenkrediten.	660
7	Not leidende Kredite – Unternehmensinsolvenz	663
7.1	Wesen des Regelinsolvenzverfahrens	663
7.2	Ablauf des Regelinsolvenzverfahrens	663
7.3	Berechnung der Insolvenzquote für nicht bevorrechtigte Insolvenzgläubiger	665
8	Rechtsvorschriften für das Firmenkundenkreditgeschäft	665
8.1	Rechtsvorschriften für das Firmenkundenkreditgeschäft im Überblick.	665
8.2	Vorschriften des Kreditwesengesetzes.	665
8.3	Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk)	666
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	667
	Sachwortverzeichnis	671

G Lernfeld 7: Wertströme und Geschäftsprozesse erfassen und dokumentieren

1 Funktionen von Rechnungswesen und Controlling

Das **Rechnungswesen der Kreditinstitute** ist ein Verfahren zur zahlenmäßigen Erfassung und Dokumentation aller Geschäftsvorgänge und ihrer Ergebnisse. Es lässt sich in die Bereiche Buchführung, Kosten- und Erlösrechnung, Statistik und Planung gliedern.

- Die **Buchführung** zeichnet alle Vermögens-, Schuld- und Eigenkapitalbestände eines Kreditinstituts sowie deren Veränderung in zeitlicher, sachlicher und personenbezogener Ordnung systematisch auf.
- Die **Kosten- und Erlösrechnung** ermittelt den betrieblichen Werteverzehr und den Wertezuwachs, die durch die Geschäfte eines Kreditinstituts entstehen.
- Die **Statistik** sammelt, analysiert und vergleicht alle Daten, die für die Geschäftstätigkeit eines Kreditinstituts von Bedeutung sind.
- Die **Planung** soll Ziele für die künftige Geschäftstätigkeit eines Kreditinstituts ermitteln und festlegen.

Das Rechnungswesen dient externen und internen Zwecken.

Als **externes Rechnungswesen** hat das Rechnungswesen eine Informations- und eine Zahlungsbemessungsfunktion.

- In Ausübung seiner **Informationsfunktion** hat das Rechnungswesen Informationen für
 - die Geschäftsleitung,
 - die Anteilseigner,
 - die Gläubiger,
 - die Kunden,
 - die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
 - die Bankaufsichtsbehörden,
 - die Zentralbank und
 - alle sonst noch interessierten Personen und gesellschaftlichen Institutionen
 über den Geschäftsverlauf sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Kreditinstituts zu liefern.
- In Ausübung seiner **Zahlungsbemessungsfunktion** dient das Rechnungswesen dem Ausgleich von Ansprüchen
 - der Geschäftsleitung auf Sicherung des Unternehmens durch Rücklagenbildung,
 - der Anteilseigner auf Gewinnausschüttung,
 - der Gläubiger auf Schutz ihrer Forderungen,
 - der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Entlohnung für ihre Tätigkeit und
 - des Staates auf die Erhebung von Steuern
 an die gesamte Wertschöpfung durch den Unternehmensprozess.

Die Befriedigung gesellschaftlicher Bedürfnisse nach Informationen und nach Zahlungen aus der Wertschöpfung kann nicht in das Belieben der Geschäftsleitung gestellt werden. Das externe Rechnungswesen hat deshalb einer großen Anzahl von Rechtsnormen zu genügen.

Als **internes Rechnungswesen** erfasst und dokumentiert das Rechnungswesen systematisch die Kosten und Erlöse eines Kreditinstituts.

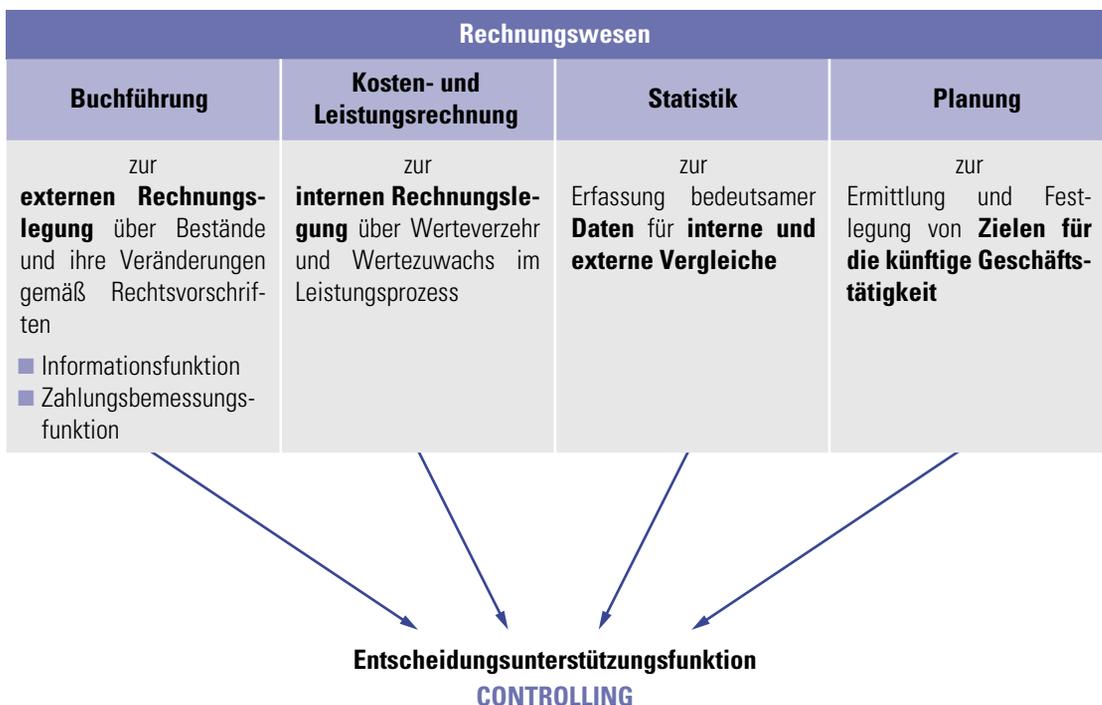
Dazu ist ein besonderes Verfahren notwendig. Die Gewinn- und Verlustrechnung der externen Rechnungslegung ist nicht darauf angelegt, den Unternehmensprozess als Ganzes und in seinen Teilen zu durchleuchten, um auf allen Ebenen ertragsorientierte Entscheidungen unter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Belange treffen zu können. Die Gewinn- und Verlustrechnung der externen Rechnungslegung erlaubt insbesondere keine Zuordnung des Unternehmenserfolges zu einzelnen

- Verantwortungsbereichen (= Profit-Centern).
- Produkten.
- Kunden.

Da an der internen Rechnungslegung kein gesellschaftliches Interesse besteht, gibt es für sie auch keine Rechtsvorschriften.

Oberstes Ziel einer jeden Unternehmung und damit auch eines jeden Kreditinstituts ist seine Erhaltung. Um die Erreichung dieses Ziels zu gewährleisten, müssen Erträge erwirtschaftet werden, die in einem angemessenen Verhältnis zu den Risiken stehen, die wegen ihnen übernommen werden müssen. Das Management der Geschäfte, mit denen Erträge erzielt werden sollen und wegen denen Risiken übernommen werden müssen, das heißt, die Entscheidung über Art, Umfang und Risiken dieser Geschäfte obliegt der Leitung eines Kreditinstituts.

Aufgabe des Controlling ist es, die Daten, die das Rechnungswesen liefert, zu analysieren und aufgrund dieser Analysen die Geschäftsleitung bei Managemententscheidungen zu unterstützen (**Entscheidungsunterstützungsfunktion des Controlling**).



2 System der doppelten Buchführung

2.1 Aufgaben und Rechtsgrundlagen der Buchführung

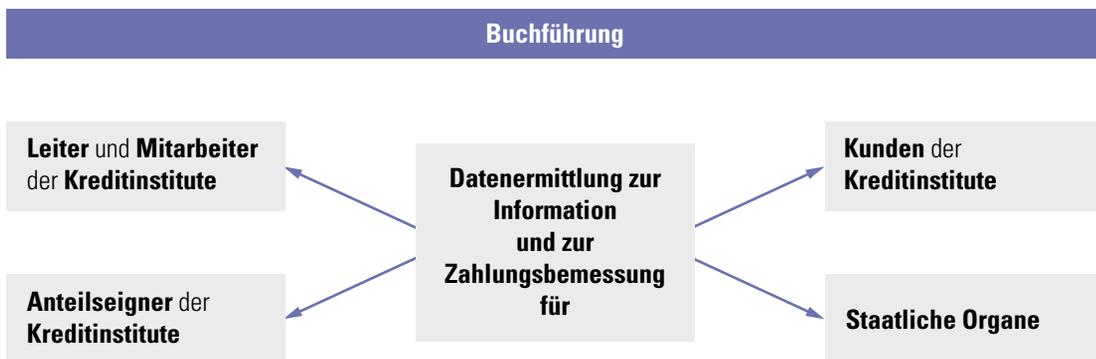
Die Leitung eines Unternehmens muss sich jederzeit über dessen Lage informieren können. Dazu bedarf es der Buchführung. Sie liefert die Daten, aus denen sich erkennen lässt, in welchem Umfang die Erhaltung des Unternehmens durch die Erwirtschaftung von Gewinn gesichert ist. Die Buchführung soll auch zeigen, ob die Bestände an liquiden Mitteln ausreichen, um allen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können.

Aufgabe der Buchführung ist es, in einem Unternehmen den **Stand** und alle **Veränderungen der Buchbestände von Vermögen und Kapital** aufzuzeichnen. Die Buchführung erfasst alle **Aufwendungen und Erträge** und ermittelt daraus den **Unternehmenserfolg**, d. h. den Gewinn oder den Verlust. Die Aufzeichnung der Geschäftsvorgänge erfolgt in ihrer zeitlichen Abfolge und sachlichen sowie personenbezogenen Ordnung über einen bestimmten Zeitraum (Geschäftsjahr). Deshalb ist die Buchführung eine **Zeitraumrechnung**.

Lernkontrolle
Aufgaben 23 und 24

Weitere Aufgaben der Bankbuchführung sind die Bereitstellung von Daten für

- andere Bereiche des betrieblichen Rechnungswesens und das Controlling,
- Vergleiche mit früheren Rechnungsperioden,
- Kontoauszüge und Abrechnungen,
- die Besteuerung,
- Rechtsstreitigkeiten mit Behörden, Kunden und anderen Kreditinstituten,
- die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Deutsche Bundesbank,
- Gläubiger, Eigentümer und Mitarbeiter des Kreditinstitutes.



Kaufleuten ist es wegen der Forderung nach Gläubigerschutz und steuerlicher Gerechtigkeit nicht freigestellt, ob und in welchem Umfang sie Aufzeichnungen über ihren Geschäftsbetrieb anfertigen wollen.

Allgemeingültige Vorschriften zur Buchführung und zur Bewertung finden sich im Steuerrecht.

Nach Handelsrecht sind alle Kreditinstitute **Kaufleute**.

Jeder Kaufmann ist verpflichtet, Bücher zu führen und in diesen seine Handelsgeschäfte und die Lage seines Vermögens nach den **Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung** ersichtlich zu machen.

AO
§ 154

EstG
§ 6 f.

HGB
§ 1

HGB
§ 238, Abs. 1

HGB § 241 a *Ausnahme:* Einzelkaufleute, die nicht mehr als 600.000,00 Euro Umsatzerlöse und 60.000,00 Euro Jahresüberschuss aufweisen, sind von der Buchführungspflicht befreit.

Grundlage jeder Eintragung in die Geschäftsbücher ist ein ordnungsgemäßer **Beleg**.

HGB § 239, Abs. 4 Die Handelsbücher und die sonst erforderlichen Aufzeichnungen können auch in der geordneten Ablage von Belegen bestehen oder auf Datenträgern geführt werden. Bei der Aufzeichnung auf Datenträgern muss sichergestellt sein, dass die Daten während der Aufbewahrungsfrist verfügbar sind und jederzeit lesbar gemacht werden können.

Jeder Kaufmann muss seine Geschäftsunterlagen geordnet aufbewahren. Für die jeweiligen Unterlagen gelten folgende **Aufbewahrungsfristen**:

■ **10 Jahre** für Handelsbücher, Inventare, Eröffnungsbilanzen, Jahresabschlüsse, Lageberichte und Buchungsbelege,

■ **6 Jahre** für Handels- und Geschäftsbriefe.

HGB § 257 Die Aufbewahrungsfristen beginnen jeweils am Ende des Kalenderjahres, in dem die Unterlage entstanden ist. Dabei gilt nicht das Datum des Geschäftsvorfalles, sondern das Datum der tatsächlichen Eintragung oder Entstehung des Belegs.

HGB § 264 ff. Für **alle Kaufleute** gelten **allgemeine Vorschriften** für die Aufstellung des Jahresabschlusses, die Bewertung der Bestände sowie die Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung.

HGB § 264 ff. Für **Kapitalgesellschaften** gelten **ergänzende Vorschriften** zur Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung.

HGB § 340a Auch wenn Kreditinstitute nicht in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft betrieben werden, haben sie die für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften anzuwenden.

HGB § 340 a – o Wegen ihrer besonderen Vertrauensempfindlichkeit wurden für Kreditinstitute **besondere handelsrechtliche Vorschriften** erlassen.

RechKredV Für die **Gliederung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung** gelten nach der **Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV)** besondere Vorschriften.

